

"Heimat, fremde Heimat" am 24. Juni: Imagewandel der Schwarzafrikaner in Österreich

Wien (OTS) - Lakis Iordanopoulos präsentiert in "Heimat, fremde Heimat" am Sonntag, dem 24. Juni 2012, um 13.30 Uhr in ORF 2 folgende Beiträge:

Imagewandel der Schwarzafrikaner in Österreich

Dass es heute viele Klischees zu Afrika und insbesondere zu den in Österreich lebenden Schwarzafrikanern gibt, ist allseits bekannt. Wie aber ist dieses Image entstanden? Wie hat sich das Bild der Schwarzafrikaner in Österreich im Laufe der Geschichte entwickelt und verändert? "Heimat, fremde Heimat" hat sich gemeinsam mit Walter Sauer, Universitätsprofessor am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, auf die historischen Spuren Afrikas in Wien begeben. Im Beitrag von Stefanie Simpkins bieten Esperance Francois Bulayumi, Bildungsreferent am Afro-Asiatischen Institut, und Esther Maria Kürmayr von der "Schwarze Frauen Community" einen Blick auf die heutige Situation der Immigranten aus Schwarzafrika. Ihre Standpunkte könnten unterschiedlicher nicht sein.

Joana Adesuwa Reiterer - vom Opfer zur Menschenrechtsaktivistin

Joana Adesuwa Reiterer ist in Nigeria geboren und aufgewachsen. 2003 kam die damals 22-Jährige mit ihrem ersten Mann nach Österreich. Der vermeintliche Restaurantbesitzer entpuppte sich als Menschenhändler, der junge Mädchen aus Nigeria nach Wien brachte, um sie zur Prostitution zu zwingen. Joana gelang es, aus der Ehe auszubrechen, und sie begann ihren Kampf gegen den Menschenhandel. Sie gründete den Verein EXIT und leistet seither Aufklärungsarbeit in Nigeria und Europa. Zudem versucht sie betroffene Frauen in Österreich zu unterstützen. Die mehrfache Buchautorin und Filmemacherin lebt mittlerweile in zweiter Ehe mit einem Österreicher und hat zwei Kinder. Ein Porträt einer mutigen und engagierten Frau von Nadine Rosnitschek.

Menschenwürde und Bleiberecht

Der Verein Aspis bietet ein vielfältiges Hilfsangebot für traumatisierte Menschen. Wer Erfahrungen mit Gewalt vor oder während

der Flucht durchgemacht hat, leidet oft psychisch, aber auch physisch unter den Folgen dieser extremen Situation. Traurig ist, dass es durch das Asylverfahren in Österreich oft zu einer Retraumatisierung kommen kann, berichtet Prof. Klaus Ottomeyer vom Verein Aspis. Aktuell beschäftigt der Fall der Familie Gereev den psychosozialen Dienst: Die schwangere Mutter wurde mit ihren vier Kindern frühmorgens von der Fremdenpolizei abgeholt, obwohl führende Psychiater des Landes einem Kind der Familie eine schwere psychiatrische Erkrankung attestiert hatten. Aus diesem Grund wurde vor einer Abschiebung des Kindes gewarnt. Im konkreten Fall hält der Menschenrechtsbeirat im Innenministerium ein "humanitäres Bleiberecht" für zielführend. Der Ball liegt nun beim Landeshauptmann von Kärnten. Mehr darüber im Beitrag von Sabina Zwitter-Grilc.

"Heimat, fremde Heimat" ist nach der TV-Ausstrahlung sieben Tage als Video-on-Demand abrufbar und wird auch als Live-Stream auf der ORF-TVthek (<http://TVthek.ORF.at>) angeboten.

Rückfragehinweis:

ORF-Pressestelle

Karin Wögerer

Tel.: (01) 87878 - DW 12913

<http://presse.ORF.at>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/248/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0079 2012-06-22/10:13

221013 Jun 12

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20120622_OTS0079